



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

1Mo 1,1-6,8 Wie alles mit Gott und uns begann

Schalom ihr Lieben,

wie in der Einleitung zu dieser neuen Serie erwähnt, geht es bei diesem sogenannten “Torah-Lauf für Kids” darum, dass wir als Eltern die **Notwendigkeit erkennen**, unseren Kindern das Wort Gottes – also seine heilige Weisung für unser Leben – zu lehren. Denn unmittelbar nach dem höchsten aller Gebote (wie es Jesus in **Mk 12,29-30** sagte) steht im Gesetz Gottes Folgendes geschrieben:

5. Mose 6,4-7 Höre Israel, der ALLMÄCHTIGE ist unser Gott, der ALLMÄCHTIGE allein! Und du sollst den ALLMÄCHTIGEN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deinem ganzen Leben und mit deiner ganzen Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du auf dem Herzen tragen, und **du sollst sie deinen Kindern einschärfen** und davon reden, wenn du in deinem Haus sitzt oder auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst.

Wichtig ist, dass wir als Eltern bei dieser heiligen Aufforderung nicht allein daran denken, unseren Kindern ein Gebot nach dem anderen beizubringen, denn das Gesetz Gottes besteht nicht nur aus Geboten, sondern aus viel mehr.

Es gibt eine Stelle aus den Psalmen, die diese Tatsache für uns auf den Punkt bringt und zusätzlich aufzählt, was das Lehren der Torah für einen wichtigen Nutzen bei der Erziehung unserer Kinder hat:

Psalm 78,3-7 Geschichten, die wir oft hörten und gut kennen, Geschichten, die unsere Vorfahren an uns weitergegeben haben. Wir wollen diese Wahrheiten unseren Kindern nicht vorenthalten, sondern **der nächsten Generation** von den wunderbaren Taten des ALLMÄCHTIGEN erzählen, von seiner Macht und den großen Wundern, die er vollbrachte. Denn er teilte Jakob seine Gebote mit,

er gab Israel sein Gesetz **und gebot unseren Vorfahren, ihren Kindern dieses Gesetz zu lehren, damit** auch die nächste Generation es kenne – die Kinder, die erst noch geboren werden – und es auch an ihre Kinder weitergeben. [Warum?] **Damit sie seine Gebote befolgen** und seine herrlichen **Wunder nicht vergessen** und alle ihre **Hoffnung auf Gott setzen**.

Wundervolle Werte, die wir zum Abschluss dieser Einleitung wiederholen möchten, damit wir uns noch einmal genau vor Augen führen, warum wir unseren Kindern die heilige Weisung unseres Gottes lehren sollten. Der Psalm sagt:

- **Damit sie Gottes Gebote befolgen.**
- **Damit sie Gottes herrliche Wunder nicht vergessen.**
- **Damit sie alle ihre Hoffnung auf Gott setzen.**

Damit unsere Kinder all das und mehr tun – und sowohl unser Herz als auch das Herz unseres Gottes erfreuen – wollen wir euch als Eltern einen Impuls mitgeben, den ihr auf euer Kind abgestimmt weitergeben könnt. Natürlich könnt ihr euch auch die Portion gemeinsam mit der ganzen Familie ansehen. Nur prüfen solltet ihr die Inhalte zuvor, ehe ihr sie eurem Kind zeigt. Denn vielleicht findet ihr die eine oder andere Information noch zu verfrüht oder ihr möchtet die Inhalte euren Kindern auf andere Weise vermitteln. Daher ist es sinnvoll, sich vorab kurz ein Bild zu den Inhalten zu machen.

Wir möchten beginnen ...

1. Mose 1,1 Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.

Mit diesem Vers beginnt **Gottes Botschaft an uns Menschen**. Diese Botschaft ist nicht zu vergleichen mit anderen Nachrichten, die wir sonst so bekommen. Sie ist viel, viel mehr, denn durch die Bibel können wir verstehen, warum wir Gott so wichtig sind.

Stell dir dazu mal vor, dass du eine wichtige Nachricht als E-Mail oder WhatsApp bekommst. Wo würdest du mit dem Lesen anfangen? Ja klar, alle würden **am Anfang beginnen**, denn sonst versteht man ja gar nicht, worum es geht. Genau dasselbe gilt natürlich auch für die Bibel.

In ihr ist eigentlich alles einfach und klar zu verstehen, aber gleichzeitig sind viele Dinge darin auch voller spannender Geheimnisse. Daher kann man die Heilige Schrift ein Leben lang lesen und macht trotzdem immer wieder neue Entdeckungen.

Habt ihr, also du und deine Eltern, eigentlich schon den Bibeltext für heute gelesen? Wenn nicht, dann holt das jetzt nach und lest im 1. Buch Mose Kapitel 1 Vers 1 bis Kapitel 6 Vers 8.

Gut, dann lasst uns mal anfangen. Dazu noch einmal der erste Vers der Heiligen Schrift:

1. Mose 1,1 Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.

Direkt der erste Vers der Bibel spricht davon, wie Gott die Himmel und die Erde erschaffen hat. **Er sprach und alles wurde**: Er machte das Licht, das Wasser und die Himmel, die Pflanzen, Sonne, Mond und Sterne, alle Tiere zu Wasser, zu Lande und in der Luft und zum Schluss setzte er seiner Schöpfung die Krone auf und schuf das **Allerwichtigste: uns Menschen**.



Unser allmächtiger Gott hat also nichts dem Zufall überlassen. Es war sogar so, dass er schon damals wusste, dass es irgendwann mal dich und mich geben wird. Das heißt, dass wir alle **nicht zufällig entstanden** sind. Und gerade weil nichts zufällig entstanden ist und alles, was Gott macht, einen Sinn hat, wurden auch wir Menschen aus einem ganz bestimmten Grund erschaffen.

Dieser Grund ist, dass unser **Gott mit uns hier auf Erden zusammen sein möchte**. Genau so wie ein Vater mit seinen Kindern als eine Familie zusammenlebt, so möchte also auch unser himmlischer Vater mit uns als eine Familie zusammenleben.

Und so war es am Anfang auch. Die Bibel sagt, dass Gott mitten unter seinen Kindern war.

Das musst du dir mal vorstellen: Im Anfang war es also so, dass die Menschen Gott sehen konnten. Das heißt: [Adam und Eva \(Personen-Karten\)](#) – das waren die Namen der ersten Menschen – lebten in einem wunderschönen Garten und es war **total normal, dass Gott dort mit ihnen war**. Sie konnten sogar mit ihm sprechen, genau so wie du mit deinen Eltern sprechen kannst. In der Bibel steht dazu geschrieben:

1. Mose 3,8-9 Adam und Eva hörten die Stimme Gottes, der im Garten wandelte ... Und Gott rief den Menschen und sprach: Wo bist du?

In diesem hier erwähnten Garten (genauer der Garten Eden) lebten alle friedlich miteinander. So auch die Tiere. Sogar Wolf und Lamm spielten zusammen und der Löwe fraß Gras, wie Kühe es tun. In kurz: **Gottes Schöpfung war perfekt**. Die Welt war in Frieden. Es gab keinen Hunger, keine Trauer und keinen Tod.

Damit alles so schön bleibt, wie er es gemacht hatte, gab Gott den Menschen die Aufgabe, auf alles aufzupassen. Sie sollten sozusagen die **“Beschützer seiner Schöpfung”** sein, damit auch alles weiterhin ohne Hunger, ohne Trauer und ohne Tod bleibt.

Dazu eine Frage an dich: Glaubst du, dass auch heute noch alles so perfekt ist und überall Frieden herrscht? Wenn nicht, was denkst du könnte sich verändert haben?

Wenn du kurz darüber nachdenken möchtest, dann mach hier eine kurze Pause, rede mit deinen Eltern darüber und mache dann hier wieder weiter.

Also noch einmal die Frage für dich: Glaubst du, dass auch heute noch alles so perfekt ist oder hat sich seitdem etwas verändert?

Hast du zum Beispiel schon mal von Naturkatastrophen gehört? Siehst du Hunger oder Trauer in dieser Welt? Oder hast du schon einmal geweint, weil dir etwas Schlimmes passiert ist? Du verstehst sicherlich, was wir meinen. Unser Leben hat nichts mehr mit dem Leben im Garten Eden zu tun. Alles hat sich verändert.

Für diese Veränderung – **warum alles nicht mehr so perfekt und friedlich ist**, wie es mal war – gibt es vor allem zwei wichtige Gründe. Diese zwei Gründe möchten wir dir gerne ein wenig genauer erklären:

1. Unser freier Wille.

Wir Menschen haben von Gott ein kostbares Geschenk erhalten. Dieses Geschenk ist unser **freier Wille**. Aber was genau bedeutet “freier Wille”? Dazu kurz ein Beispiel, das du sicherlich kennst: Deine Eltern sagen dir, dass du dein Zimmer aufräumen sollst. Nachdem deine Eltern dir das gesagt haben, hast du nun zwei Möglichkeiten: Entweder du machst es oder nicht.

Das heißt, dass du selbst entscheiden kannst, ob du gehorsam bist und das Zimmer aufräumst oder ungehorsam bist und es nicht aufräumst. Das nennt man den “freien Willen”. Und leider nutzten die ersten Menschen diesen freien Willen für das Falsche und waren ungehorsam gegenüber Gott. Aber dazu wirst du gleich mehr erfahren.

2. Zuerst noch der zweite Grund warum es nicht mehr so schön ist, wie es mal am Anfang war:

Es gab unter den Engeln (die Gott ebenfalls erschaffen hatte und auch ihnen einen freien Willen gab) einen, der wollte nicht auf Gott hören und meinte, dass er alles besser als sein himmlischer Vater kann und alles besser weiß als er. Dieser **ungehorsame Engel**, der auch als **Teufel** bekannt ist, spielte eine wichtige Rolle dabei, warum alles nicht so friedlich geblieben ist, wie es im Anfang war. Wie hatte er das geschafft?

Die Geschichte in ganz kurz: Indem er im Garten **Eva austrickste** und durch eine Schlange zu ihr sprach. Dadurch schaffte er es, dass die ersten Menschen ihren freien Willen dafür nutzten, Gott nicht zu gehorchen.

Aber was sagte der Teufel den Menschen? Wie genau schaffte er es, dass sie ungehorsam wurden?

Er benutzte hierfür einen von **zwei Bäumen**, die Gott erschaffen hatte.

Torah für Kids
1Mo 1,1-6,8
Wie alles mit Gott und uns begann



Diese beiden Bäume waren unter allen erschaffenen Bäumen etwas ganz Besonderes. Sie hatten sogar Namen. Der eine hieß der **“Baum des Lebens”** und der andere **“Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen”**. Zu diesem zweiten Baum sagte Gott den Menschen, dass sie von allen Bäumen im Garten essen durften, aber nicht von diesem einen Baum. Denn dann würden sie sterben. Genau diese Regel nutzte der Teufel, um die Menschen auszutricksen. Er wollte nämlich, dass sie genauso ungehorsam werden, wie er selbst. Er wollte den friedlichen Zustand der Welt kaputtmachen, weil er gesehen hatte, dass Gott die Menschen besonders liebt. **Daher beschloss er, Gott seine Kinder wegzunehmen.** Er weiß nämlich – damals wie heute –, dass wenn die Menschen gegen Gottes Regel verstoßen, sie nicht mehr mit Gott zusammen sein können und getrennt von ihm leben müssen.

Um dieses böse Ziel zu erreichen, brachte er Eva durch eine einfache Frage zum Grübeln und Zweifeln: **“Hat Gott wirklich gesagt: Ihr sollt nicht essen von jedem Baum des Gartens?”**

Das verwirrte Eva und sie fragte sich, ob Gottes Regel wirklich so gut war oder ob es nicht sogar besser wäre, von der so gut aussehenden Frucht des verbotenen Baumes zu essen. Eva entschloss sich: Sie nutzte ihren freien Willen und griff nach der verbotenen Frucht und aß sie. Dann gab sie auch noch ihrem Mann Adam von der Frucht und auch er aß davon.

Durch dieses Ereignis kannst du erkennen, wie Eva die freie Wahl hatte und sich am Ende **gegen Gottes Gebot entschied und tat, was sie selbst für richtig hielt.** Wenn man so etwas macht, also nicht das tut, was Gott gesagt hat, dann ist man ungehorsam. Und diesen Ungehorsam nennt die Bibel: Sünde.

Eine kurze Erklärung zu diesem Wort **“Sünde”**: Im Laufe der Geschichte der Bibel, und im Laufe dieser Serie, wirst du immer wieder neue Wörter lernen, die du vielleicht vorher noch nicht gehört hast. Diese Wörter fassen wir unter

dem Punkt: “Was bedeutet dieses biblische Wort?” für dich zusammen und blenden dabei eine Merkkarte ein, damit du direkt weißt, dass du gleich ein neues biblisches Wort lernen wirst.

Das erste Wort der Merkkarte: “Was bedeutet dieses biblische Wort?” ist also das Wort “**Sünde**”. Und Sünde bedeutet, dass man etwas, was Gott in seinem Gesetz geboten hat, übertritt. Die Bibel sagt dazu:

1. Johannes 3,4 Wer sündigt, missachtet das Gesetz Gottes, denn Sünde bedeutet die Auflehnung gegen Gottes Gesetz.

Torah für Kids
1Mo 1,1-6,8
Wie alles mit Gott und uns begann

Das gelernt, gehen wir wieder zurück zur ersten Sünde im Garten:

Als Adam und Eva verstanden haben, dass sie gesündigt hatten, **schämten sie sich und versteckten sich vor Gott**. Kennst du das vielleicht auch von dir? Dass du dich am liebsten unsichtbar machen würdest, weil du weißt, dass du etwas angestellt hast? So war es auch bei Adam und Eva.

Sie wussten nämlich, dass sie gegen Gottes Gebot ungehorsam waren. Und als Gott Adam fragte, ob sie vom verbotenen Baum gegessen hatten, machte Adam den nächsten Fehler: **Er gab seinen Ungehorsam nicht zu, sondern schob die Schuld auf Eva**. Und als Gott Eva fragte, hat sie dasselbe gemacht. Auch sie gab ihren Ungehorsam nicht zu und schob die Schuld von sich auf die Schlange.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org - [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Hast auch du schon mal deine Schuld nicht zugegeben oder sogar auch noch auf andere geschoben? Wir können dir sagen, dass sogar Erwachsene das machen. Und das leider viel zu häufig. Und all das macht unseren Gott traurig. Das heißt, sowohl ihr als Kinder als auch wir als Erwachsene machen Gott durch dieses Verhalten traurig und daher müssen wir alle damit aufhören. Egal ob Kind oder Erwachsener. Wir alle müssen unsere Fehler zugeben und Entschuldigung sagen, das heißt: um Vergebung bitten **und** es versuchen, zukünftig besser zu machen. Das ist unserem Gott wichtig. Sogar sehr, sehr wichtig!

Dieses Verhalten, also das “von Herzen Entschuldigung zu sagen **und** es zukünftig besser machen zu wollen”, nennt die Bibel “**Buße tun**”. Unser nächstes Wort bei unseren Karten (“Was bedeutet dieses biblische Wort?) ist also das Wort “**Buße**”.

Es bedeutet im Kern: Wenn wir etwas falsch gemacht haben, möchte Gott von uns, dass wir uns nicht wie Adam und Eva verstecken und die Schuld auf andere schieben, sondern Gott möchte, dass wir...

- **zu unseren Fehlern stehen,**
- **um Vergebung bitten und**
- **es zukünftig besser machen.**

Und tun wir das ehrlich und von Herzen, dann wird Gott uns vergeben. Und so werden es auch deine Eltern tun. Sie werden dir vergeben, wenn du etwas angestellt hast, es aber offen und ehrlich zugibst und **von Herzen Entschuldigung sagst.**

Wenn du also ab jetzt einen Fehler machst, dann denke an das, was du durch die Sünde von Adam und Eva gelernt hast und vergiss nicht: **Gib alles offen und ehrlich zu, denn Gott sieht sowieso alles und weiß alles.**

Du hast, während das soeben gesagt wurde, eine neue Karte eingeblendet gesehen ich (*diese Aussage bezieht sich auf das Youtube-Video*). Diese Karte ist die "[Gott mag das](#)"-Karte. Hier wirst du hilfreiche Tipps dafür bekommen, das in deinem Leben zu tun, was unseren Gott erfreut. Jedes Mal wenn du also eine dieser Karten siehst, hast du die Chance, etwas in deinem Leben zu verändern. Diese Veränderung wird Gott immer an dir mögen, daher der Name: die "Gott mag das"-Karten.

Falls ihr euch fragt, woher der Mensch denn wissen soll, was Gott mag und was nicht, das heißt: Welche Gebote Gott uns gegeben hat, damit wir so leben können, wie er es von uns möchte und wie es am Besten für uns ist, dann gilt: **Lest so oft ihr könnt in der Bibel!**

Wir gehen mal an dieser Stelle weiter in der Geschichte und schauen uns an, was sich durch den Ungehorsam von Adam und Eva alles in der Welt geändert hat. Hier nun die **schlimmsten Änderungen**:

- Die Menschen hatten alles, was sie im Garten hatten, verloren.
- Auch konnten die Menschen Gott jetzt nicht mehr sehen, denn er musste sich von ihnen trennen, obwohl er weiterhin mit uns zusammen sein möchte (dazu gleich mehr).
- Die Menschen müssen ab jetzt für ihr Essen hart arbeiten.
- Mamas haben Schmerzen in der Schwangerschaft und bei der Geburt.
- Egal ob Mensch oder Tier, jeder muss eines Tages sterben.
- Aber auch das Verhalten der Menschen änderte sich durch die Sünde:
Streit
Neid
Lügen
Diebstahl
Ehebruch
Mord und Krieg waren leider ganz normal geworden.
- Die Menschen machten sich sogar ihre eigenen Götter, die gar keine sind.
Und leider vieles mehr...

Diese zuletzt genannten bösen Taten der Menschen nennt man, wie du zuvor gelernt hast, Sünde. **Und Sünde trennt uns von Gott**. Das ist auch der Grund, warum heute nichts mehr so ist, wie es mal war. Und alles wird nur noch schlimmer, durch jede Entscheidung, die wir gegen Gott treffen.



© rudall30 - stock.adobe.com

Und so war es auch bei der ersten Sünde von Adam und Eva, als sie vom verbotenen Baum aßen. Und da der Mensch durch das Essen von diesem Baum erkennen konnte, was gut und was böse ist, musste er den Garten, in dem Gott mit ihm war, verlassen. Gott sagt dazu:

1. Mose 3,22 »Der Mensch ist geworden wie einer von uns, er kennt sowohl das Gute als auch das Böse. Nicht dass er etwa noch die Früchte vom Baum des Lebens pflückt und isst! Dann würde er ja für immer leben!«

Jetzt wirst du vielleicht fragen: “Aber das ist doch gut, wenn der Mensch zwischen gut und böse unterscheiden kann und wenn er ewig lebt oder etwa nicht?”

Natürlich ist das erst einmal etwas Gutes. Aber vielleicht kennst du es auch von dir selbst: Oft weißt du ganz genau, was gut und was schlecht ist, tust aber dennoch ab und an das, was du nicht tun solltest. Genau dieses Verhalten ist hier das Problem. Denn das Unterscheiden von gut und böse allein genügt nicht. Denn oft wisst ihr Kinder und natürlich auch wir Erwachsene was gut und was schlecht ist, aber dennoch tun wir ab und an das Falsche. Das heißt: Wir benutzen unseren freien Willen dafür, **das Falsche zu tun, obwohl wir wissen, was richtig wäre.**

Damit wir aber nicht für immer und ewig in diesem schlechten Zustand bleiben und für immer auf diese falsche Weise leben, musste Gott sich von uns trennen und **uns durch eine harte Zeit schicken.** In dieser harten Zeit sollen wir alle dazulernen. Das heißt:



Die gesamte Menschheit **muss**
durch eine göttliche Erziehung.



Durch diese Erziehung sollen wir am Ende verstehen, dass das, was Gott als gut bezeichnet, wir im Gehorsam auch tun sollten und das, was Gott als böse bezeichnet, wir nicht tun sollten. Ganz genau so wie bei der Erziehung von deinen Eltern.

Hier ein kurzer Tipp für euch ([Tipp-Karte](#)): Wenn mal jemand zu euch kommen sollte und dann sagt: “Wenn es Gott gibt, warum lässt er dann all das Schlimme in der Welt zu?”, dann sagt ihm:

“Wir Menschen, die das Böse tun und nicht in Liebe zu Gott und zu unseren Mitmenschen leben, sind Schuld an dem Zustand dieser Welt. Und nicht Gott!”
Das ist ein Vorschlag, wie du darauf antworten könntest, wenn jemand mit einem solch unüberlegten Spruch gegen unseren Gott schimpft; d.h. das wäre eine Möglichkeit, wie du das, was du hier gelernt hast, ganz praktisch in deinem Leben anwenden kannst.

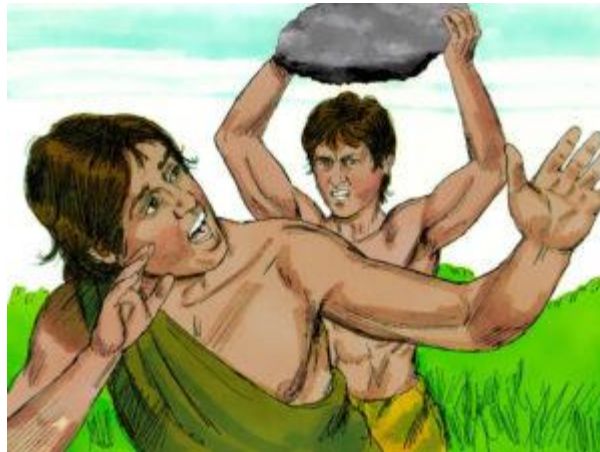
Und noch eine Sache zu diesem Spruch: Wenn du aufgepasst hast, dann wird dir an diesem Vorwurf, “alles Gott in die Schuhe zu schieben”, etwas auffallen: Ja, genau. Schon der erste Mensch, Adam, gab anderen, in seinem Fall Eva und sogar auch noch Gott die Schuld für alles, indem er sagte:

1. Mose 3,12 “Die Frau, die du mir gegeben hast, die gab mir von dem Baum, und ich aß!”

Du siehst also, all das ist nichts neues. Leider.

Wie ging es nun weiter?

Nachdem Adam und Eva ungehorsam waren, dauerte es nicht mehr lange und der **erste Mord** seit Erschaffung des Menschen geschah: Der eine Sohn von Adam und Eva, das war Kain, brachte seinen Bruder Abel um. Anstatt seinen Bruder zu behüten und zu beschützen und ihn zu lieben, war er neidisch auf ihn und tötete ihn. Du siehst, dass es schon direkt zu Beginn auf der Erde schlimm zuging. Der Mensch war sozusagen gerade mal eben erschaffen worden und schon fing er an, sich gegenseitig umzubringen.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org - [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Aber all das war nur der Anfang. Das Verhalten der Menschen wurde leider immer schlimmer und schlimmer. So schlimm bis die Menschen nur noch eines im Sinn hatten: **Böses planen und Böses tun**. All das brachte Gott dazu, dass er es bereute, den Menschen überhaupt erst erschaffen zu haben. Er sagte dann, dass er sogar die ganze Erde vernichten will. Warum? Damit das Böse auf der Erde nicht noch größer und größer werden konnte.

Falls ihr traurig über Gottes Entscheidung sein solltet, dann seid euch gewiss, dass auch Gott traurig darüber war. Die Bibel sagt, dass es **unseren Gott in sein Herz schmerzte**, dass seine Kinder, die er erschaffen hatte, so ungehorsam und böse wurden. Ihr seht also erneut, dass wir unseren Gott durch unseren Ungehorsam traurig machen können. So traurig, dass es ihn sogar in sein Herz hinein schmerzt (dazu eine [Warnkarte](#)).

Denkt aber bei all dem Bösen in der Welt daran, dass **unser Gott einen Plan hat**. Die Welt wird nicht für immer so bleiben, wie sie jetzt ist. Gott wird alles wieder so machen, wie es zu Beginn im Garten war, als noch Wolf und Lamm zusammen spielten und es keine Trauer, keinen Hunger, keine Schmerzen und keinen Tod gab.

Diesen Plan Gottes nennt die Bibel die “Wiederherstellung aller Dinge”. Du hast also erneut ein neues, wichtiges biblisches Wort gelernt: **“Wiederherstellung”** ([Wörter der Bibel-Karte](#)). Dieses Wort drückt den Wunsch und den Plan unseres Gottes aus, dass er am Ende wieder mitten unter seinen Kindern sein will. Alles seit der Erschaffung der Welt, also auch alles, was der Mensch seitdem kaputt gemacht hat, wird Gott reparieren, das heißt wiederherstellen. Warum? Weil es immer noch sein innigster Wunsch ist, mit seinen Kindern zusammen zu sein. **Er will, dass seine Kinder ihn irgendwann wieder sehen!**

Dieser Wunsch unseres Gottes ist so extrem wichtig, dass es dafür eine separate Merkkarte gibt. Diese Karte ist unter allen noch kommenden Karten die mit wichtigste. Daher haben wir sie auch **“Schlüsselkarte”** genannt, die es nur ein einziges Mal unter allen Karten gibt. Sie wird im Laufe der Serie immer wieder weitere Einträge bekommen und uns dabei helfen, unseren Gott besser zu verstehen. Sie ist quasi der Schlüssel zum richtigen Verständnis der Heiligen Schrift.

**Und der erste Eintrag auf dieser [Karte](#) ist:
Gott will mitten unter seinen Kindern sein!**

Wie unser himmlischer Vater das machen wird – also wie er alles in seiner Schöpfung wiederherstellen wird – werden wir im Laufe dieser Serie noch sehen. Aber schon einmal vorab möchten wir dir die wichtigste Person in Gottes Plan für die Wiederherstellung und Rettung der Welt verraten: **Das ist Jesus, sein einzigartiger Sohn**, dessen eigentlicher Name in der Sprache, die er selbst gesprochen hatte, Jeschua war und immer noch ist ([Personen-Karte](#)).



©rudall30 - stock.adobe.com

Von ihm werdet ihr immer wieder hören, wenn wir uns in den nächsten Wochen die Geschichte der Bibel anschauen werden. Denn wie gesagt: Er ist der

wichtigste Baustein im Plan Gottes. Das heißt: **Durch ihn** wird am Ende alles wieder so werden, wie es am Anfang war. Sogar noch besser. Die Heilige Schrift beschreibt diesen wunderschönen Zustand der neuen Welt im vorletzten Kapitel der Bibel auf diese Weise:

Offenbarung 21,1-5 Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der vorige Himmel und die vorige Erde waren vergangen, und auch das Meer war nicht mehr da. Ich sah, wie die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herab kam: festlich geschmückt wie eine Braut für ihren Bräutigam. Eine gewaltige Stimme hörte ich vom Thron her rufen: »**Hier wird Gott mitten unter den Menschen sein!** Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein. Ja, von nun an wird Gott selbst in ihrer Mitte leben. Er wird ihnen alle Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid, keine Klage und keine Schmerzen; denn was einmal war, ist für immer vorbei.« Der auf dem Thron saß, sagte: »Siehe, ich mache alles neu!« ...

Aber bis es soweit ist, muss noch einiges geschehen. Dazu werden wir wie gesagt im Laufe dieser Serie, so Gott es uns schenkt, noch kommen.

Torah für Kids
1Mo 1,1-6,8
Wie alles mit Gott und uns begann

So, das war jetzt einiges, worüber ihr erst einmal nachdenken müsst. Ihr habt jetzt nämlich erfahren, dass Gott uns alle erschaffen hat, damit wir in einer perfekten Welt mit ihm zusammen sein können. Aber in diese Welt kam die Sünde und wir Menschen machen es jeden Tag nur noch schlimmer; **vor allem dann**, wenn wir selbst entscheiden, was gut und was böse ist und nicht auf das hören, was Gott längst als gut und böse für uns festgelegt hat.

All das macht unseren Gott traurig, denn wir erkennen nicht, dass das, was er uns aus seiner Liebe und Fürsorge geboten hat, auch **wirklich Liebe und Fürsorge** ist. Vielleicht kennst du das auch von dir und den Regeln deiner Eltern. Möglicherweise kommen sie dir wie ein Gefängnis vor, aber das stimmt nicht. Deine Eltern lieben dich und ihre Regeln dienen **zu deinem Schutz und zu deinem Besten**.



Und so ist es auch mit den Geboten unseres Gottes. Sie dienen zu unserem Besten und sind ein Ausdruck seiner Liebe und Fürsorge für uns. Sie schützen uns davor, dass wir unsere eigenen Wege gehen und alles kaputtmachen, was er erschaffen hat. So wie wir es als Menschheit leider bisher getan haben.

Aber, unserem Gott sei es gedankt, liebt er uns so sehr, dass er es nicht für immer bei diesem kaputten Zustand belassen wird, sondern er wird, wie wir es zuvor gelernt haben, alles **wiederherstellen**. Dann werden wir unseren himmlischen Vater auch endlich wieder sehen können.

Bis es aber soweit ist, können wir zumindest schon mal mit ihm reden. **Mit Gott reden, heißt zu ihm beten** ([Gott mag das-Karte](#)). Und in diesem Gebet können wir ihm alles sagen. Und zwar immer.

Was würden wir ihm denn, passend zu dieser Folge, am ehesten sagen?

Genau, dass wir aus den Fehlern von Adam und Eva lernen und uns nicht verstecken, wenn wir etwas Falsches getan haben, sondern ihm im Gebet sagen,

Torah für Kids
1Mo 1,1-6,8
Wie alles mit Gott und uns begann

dass es uns Leid tut. Dieses Gebet wird Gott ganz sicher hören und euch vergeben.



© asiandelight - stock.adobe.com

Nun zum Ende dieser Folge, abschließend noch eine Stelle aus der Bibel, damit ihr ungefähr wisst, wie es nächste Woche weitergeht:

1. Mose 6,5-7 Gott sah, dass die Bosheit der Menschen groß war und dass alle ihre Gedanken durch und durch böse waren. Und Gott wünschte, dass er den Menschen nie erschaffen hätte und es schmerzte ihn in sein Herz hinein. Und Gott sprach: Ich will den Menschen, den ich geschaffen habe, von der Fläche des Erdbodens vertilgen ...

Für die etwas älteren unter euch: Ihr könntet jetzt vielleicht die Frage stellen: “Aber Gott weiß doch alles. Wenn er wusste, dass es ihm so weh tun wird, wieso hat er uns dann trotzdem erschaffen?”

Das ist eine gute Frage, die auch viele Erwachsene haben. Stelle dir hierzu deine Eltern vor. Auch sie wussten vorher, dass deine Geburt schmerzhaft für deine Mama werden wird. Auch wussten sie, dass du dir im Laufe deines Lebens wehtun wirst und dass das dann auch in ihren Herzen wehtun wird. All das wussten deine Eltern, **dennoch** haben sie sich für dich entschieden. Sie lieben dich und freuen sich auf deine Erziehung, damit du schon bald ein Mann oder eine Frau Gottes wirst. Genauso ist es auch bei unserem himmlischen Vater. Er erzieht uns (wie du es zuvor gelernt hast), **damit** wir am Ende ihm wohlgefällige Söhne und Töchter werden und ihn sehen und wieder mit ihm zusammen sein können.

Daher dürfen wir alle – ob jung oder alt – auf diese wundervolle Zukunft hoffen und daran festhalten, dass unser himmlischer Vater am Ende alles richtig machen wird. Und auf dem Weg dorthin wird er uns an die Hand nehmen, uns den Weg weisen, **uns erziehen und uns verändern**, damit wir immer mehr

verstehen, dass er uns wirklich liebt und das Beste für uns will. Und das Beste für uns ist, wenn auch wir ihn lieben, ihm gehorchen und ihm voll und ganz mit unserem Leben vertrauen.

Und einen Mann, der dies alles tat, gab es Gott sei Dank auch damals im Anfang schon. Dieser Mann liebte Gott und Gott liebte ihn. Sein Name war Noah.

Und von ihm hören wir in der nächsten Folge mehr ...

Torah für Kids
1Mo 1,1-6,8
Wie alles mit Gott und uns begann

Alle Karten dieser Folge noch einmal im Überblick und zum Herunterladen:

- [Personen-Karte: Jeschua](#)
- [Personen-Karte: Adam & Eva](#)
- [Tipp-Karte: Wenn es Gott gibt, warum dann Leid?](#)
- [Warn-Karte: Ungehorsam](#)
- [Wörter der Bibel-Karte: Sünde](#)
- [Wörter der Bibel-Karte: Buße](#)
- [Wörter der Bibel-Karte: Wiederherstellung](#)
- [Gott mag das-Karte: Um Vergebung bitten](#)
- [Gott mag das-Karte: Gebet](#)
- [Schlüssel-Karte: 1. Eintrag](#)

Links zu den Apps, wo es die Karten ebenfalls gibt:

- [Google Play Store](#)
- [Amazon Appstore](#)
- [HUAWEI AppGallery](#)
- [Apple App Store](#)